



Judenverfolgung im Dritten Reich

Zur Bedienung

Mit den Pfeiltasten der Fernbedienung (DVD-Player) oder der Maus (Computer) können Sie Menüpunkte und Buttons ansteuern und mit der OK-Taste bzw. Mausklick starten.

- „zurück“ führt zum jeweils übergeordneten Menü.
- Mit den Buttons „>“ und „<“ können Sie zwischen Bildern/Grafiken vor-/zurückblättern.

Um das Arbeitsmaterial zu sichten / auszudrucken, legen Sie die DVD in das Laufwerk Ihres Computers ein und öffnen den Ordner „material“.

Die Datei „Inhaltsverzeichnis“ öffnet die Startseite.

Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler

- werden sensibilisiert für die Situation der jüdischen Bevölkerung im Dritten Reich zwischen Unterdrückung und Selbstbehauptung.
- erkennen die zunehmende Entrechtung und die sich radikalisierenden Maßnahmen der Nationalsozialisten gegen die jüdische Bevölkerung als Umsetzung der NS-Rassenideologie:

von den ersten Boykottmaßnahmen 1933 bis zu den Plänen zur „Endlösung der Judenfrage“.

- erhalten durch die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Diktatur ein Fundament für ein eigenständiges historisches Urteil.
- schulen ihre Medien- und historische Methodenkompetenz über die Film-analyse.
- werden durch den Film zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte herausgefordert.
- berücksichtigen dabei das historische Wissen darüber, unter welchen sozialen und politischen Umständen die Zeitzeugen/Zeitzeuginnen in der Vergangenheit lebten und erkennen, wie diese ihre Weltsicht beeinflusst haben.
- schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Quellenanalyse.
- werden dazu angeregt, ihre eigenen Denkmuster zu reflektieren, verschiedene Positionen kritisch zu hinterfragen und damit ihre Urteilsfähigkeit zu schulen, um im Sinne der Orientierungskompetenz die Bedeutung von Geschichte für eine verantwortungsvolle Gestaltung der Zukunft zu erkennen.

Judenverfolgung im Dritten Reich

In Hitlers Schatten Eine jüdische Schule in Berlin	Film 23 min
In Hitlers Schatten Eine jüdische Schule in Berlin	Sequenzen
Stationen der Judenverfolgung	Bilder
Denkmäler	7 Bilder
Auswanderungsziele von Juden	Grafik
Arbeitsmaterial	



Zum Inhalt

In Hitlers Schatten. Eine jüdische Schule in Berlin (Film 23 min)

Der Film erzählt die bewegende Geschichte von Leonore Goldschmidt, einer deutsch-jüdischen Lehrerin, die nach ihrem Berufsverbot den Mut hat, eine eigene Schule mitten im damaligen Berlin zu eröffnen. Dieser Ort wird zu einer Zufluchtsmöglichkeit für jüdische Jugendliche und zu einer Chance, denn hier werden diese Kinder auf die Emigration vorbereitet. Vier der überlebenden Schülerinnen und Schüler erinnern sich

an die Ereignisse im nationalsozialistischen Deutschland: Sie schildern, wie sie von ursprünglich völlig in die deutsche Gesellschaft integrierten Bürgerinnen und Bürgern zu Ausgegrenzten und Verfolgten werden und wie schon im Kindesalter aus Freunden plötzlich Feinde werden. Im Laufe des Films werden die sich zunehmend radikalisierenden historischen Phasen der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gegen jüdische Deutsche an persönlichen Schicksalen und Erlebnissen dargestellt.



Nazifizierung im Alltag (Sequenz 5:00 min)

In dieser Sequenz wird zunächst der Bruch deutlich gemacht, der sich durch eine zunehmende Nazifizierung des Alltags schon 1933 im Leben der ehemaligen Goldschmidtschüler bemerkbar macht. Bis dato normal integrierte und beliebte Mitschüler/innen, werden plötzlich von ihren Klassenkamerad/innen, die nun größtenteils in HJ- oder BDM-Uniformen zum Unterricht kommen, zunehmend gemieden und schließlich auch offen beschimpft oder sogar angegriffen.

Ausgrenzung per Gesetz (Sequenz 5:30 min)

Am Beispiel des Berufsverbotes für jüdische Lehrer, das auch die Lehrerin Dr. Leonore Goldschmidt ereilt, werden die Auswirkungen der nun auch rechtlich-institutionellen Diskriminierung für die einzelnen Betroffenen deutlich. Goldschmidt, die als Reaktion auf ihre eigene Entrechtung, aber auch als solidarische Reaktion auf den zunehmenden Ausschluss deutsch-jüdischer Kinder aus der staatlichen Förderung, eine eigene Schule gründet, wird als ein Beispiel für die unterschiedlichen Formen jüdischer Selbstbehauptung vorgestellt. Durch Goldschmidts engagierte Planung be-

kommt die Schule eine Qualifizierung für das Cambridge-Examen und erhält damit einen für die damalige Zeit außerordentlichen Bildungsstatus. Weitsichtig bereitet sie die Emigration ihrer Schülerinnen und Schüler ins Ausland vor.

Radikalisierung der Gewaltmaßnahmen (Sequenz 6:00 min)

Mit dem zum ersten Mal in Gesamtdeutschland organisierten Novemberpogrom von 1938 wird die zunehmende Radikalisierung der Gewaltmaßnahmen gegen jüdische Einrichtungen und gegen Menschen des öffentlichen Lebens deutlich. Die Ereignisse stellen auch eine neue Qualität der Bedrohung für die Goldschmidtschule dar, die nur im letzten Moment abgewendet werden kann: Dank der Unterstützung der britischen Botschaft, die die Schule unter ihren Schutz nimmt, bleibt das Gebäude vor der brandschatzenden SA verschont.



Auch in den Erzählungen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Goldschmidtschule hat dieses Ereignis einen bleibenden Einschnitt hinterlassen: Die Novemberpogrome stellten für sie und ihre Familien – in denen die Väter nur knapp einer Verhaftung und Deportation ins Konzentrationslager entgingen – den endgültigen Auslöser dar, ins Ausland zu flüchten.

Emigration und Beginn der Vernichtung (Sequenz 5:20 min)

Die ehemaligen Schüler/innen erzählen von ihren unterschiedlichen Fluchtwegen mit ihren Familien oder alleine ins sichere Ausland im Jahr 1938 bzw. 1939. Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges muss die Goldschmidtschule in Berlin schließen. Den in Deutschland verbleibenden Schülerinnen und Schülern werden mit der Schließung der Grenzen die Möglichkeiten für eine Flucht unmöglich gemacht. Sie werden, wie die anderen zurückgebliebenen Jüdinnen und Juden, von den nationalsozialistischen Tätern nach Osten deportiert und dort erschossen oder in den Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet. Der Film stellt diesen nicht-erzählten Teil der Geschichte anhand von Fotografien, Filmaufnahmen und Zeitzeugener-



zählungen dar. Diese Sequenz behandelt zwei unterschiedliche, komplexe Themenbereiche. Es empfiehlt sich daher, diese in zwei getrennten Schulstunden zu behandeln.

Bildergalerie „Stationen der Judenverfolgung“ (16 Bilder)

In der Bildergalerie stehen einschlägige Fotografien zu den Themen „Ausgrenzung und Terror“ sowie „Exil und systematische Vernichtung“ als historische Quellen zur Verfügung, mit deren Hilfe Bildbeschreibung, Kontextualisierung und kritische Bildanalyse eingeübt werden können. Auf einzelnen Arbeitsblättern wird auf die Einsatzmöglich-

keiten der Bildergalerie hingewiesen. Im Arbeitsmaterial finden Sie unter „Texte“ die genauen Angaben und Bildbeschreibungen zu den Fotografien.

Bildergalerie „Denkmäler“ (7 Bilder)

Die Fotos von verschiedenen Gedenkstätten und Denkmälern in Berlin macht die Lernenden zum einen auf weitere verfolgte Gruppen im Dritten Reich aufmerksam. Zum anderen dient die Betrachtung dazu, über die Gestaltung und Funktion der einzelnen Denkmäler nachzudenken und dadurch Anregungen für eine eigene Denkmal-Gestaltung zu bekommen.



Didaktische Hinweise

Zielgruppe dieses Films und der dazugehörigen Arbeitsblätter sind vor allem die Klassen 9 bis 13 der allgemeinbildenden Schulen im Fach Geschichte und politische Bildung.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten mit dem Film zu arbeiten:

(1) Biografisch-inhaltlicher Einstieg: Schwerpunkt Zeitzeugenbiografien (Klasse 9 aufwärts):

Bei diesem Einstieg wird der Schwerpunkt auf das persönliche Erleben der NS-Geschichte durch die vier (damals jugendlichen) Zeitzeugen gelegt. Die Lehrenden schreiben zunächst den Titel „In Hitlers Schatten. Eine jüdische Schule in Berlin“ an die Tafel und projizieren Fotos der vier Zeitzeugen Elston/House/Segall-Blank/Samo an die Wand. Ausgehend vom Titel und einer knappen Zusammenfassung des Inhalts (2 Sätze) werden die Schüler/innen sodann dazu aufgefordert, Fragen an die Zeitzeugen im Film zu entwickeln, die die Lehrenden notieren. Anschließend wird das AB 1: „Zeitleiste mit politischer und persönlicher Geschichte der Zeitzeugen“ ausgeteilt, das die Schüler/innen in arbeitstei-

ligen Sichtungsaufträgen begleitend zum Film bearbeiten. Dieses Arbeitsblatt begleitet die Schüler/innen während der gesamten Unterrichtseinheit.

Hier wäre auch denkbar, zunächst die erste Sequenz zu zeigen und peu à peu je Sichtung den Zeitstrahl zu ergänzen (der den Schüler/innen auch als Hilfsmittel dient, um einen Überblick über die Geschichte der Judenverfolgung in Deutschland – mit Schwerpunkt Berlin – zu erhalten). Der Film kann aber auch in seiner ganzen Länge gezeigt werden. Wichtig ist, dass sie erkennen, wie sich die Maßnahmen der Nazis gegen die Juden zunehmend radikalisierten und welche unvorstellbaren Ausmaße diese rassistische Verfolgungspolitik schließlich annahm.

(2) Medienreflexiver Einstieg: Schwerpunkt Geschichtsdarstellung im Dokumentarfilm (Oberstufe):

Filmsichtung mit anschließender Bearbeitung des AB 2: „Geschichtsdarstellung im Dokumentarfilm“. Bei diesem Einstieg in die Unterrichtsreihe reflektieren die Schülerinnen und Schüler zunächst die Besonderheit des audiovisuellen Mediums, das ihnen Geschichte vermittelt. Sie erkennen wie der Film aufgebaut ist und dass es sich um einen

Zeitzeugenfilm handelt, in dem Vergangenheit von einem „objektiv“ auftretenden historischen Erzähler sowie aus einer subjektiv-persönlichen Erfahrungsperspektive vermittelt wird (Element der Personalisierung). In einem weiteren Schritt arbeiten die Schülerinnen und Schüler typische filmische Elemente der Geschichtsdarstellung heraus, die teilweise faktisch-rekonstruierende Merkmale haben (Sprechertext, Dokumente, Archivfootage, historische Fotografien) oder auch einen dramaturgischen Charakter aufweisen, wie er durch das Schauspiel oder durch die Musik erzeugt wird (Elemente der Emotionalisierung und Dramatisierung). Im Anschluss diskutieren die Schülerinnen und Schüler anhand unterschiedlicher Dokumentarfilmdefinitionen, die sich zwischen einer möglichst naturalistischen Inszenierung und der umfassenden Fiktionalisierung bewegen, ob es sich bei „In Hitlers Schatten. Eine jüdische Schule in Berlin“ um einen Dokumentarfilm handelt oder nicht. Alternativ kann das Arbeitsblatt jederzeit während der Unterrichtsreihe eingesetzt werden.

(3) Arbeit mit dem Film zu den jeweiligen inhaltlichen Sequenzen (Sek I & II):

„In Hitlers Schatten. Eine jüdische Schule in Berlin“ ist in vier Sequenzen gegliedert, die einen flexiblen Einsatz der Materialien sowie eine unterschiedliche Schwerpunktlegung im Unterricht ermöglichen. Die jeweils ergänzenden Arbeitsblätter beziehen sich zum einen auf den Gesamtfilm, zum anderen aber auch direkt auf die einzelnen Sequenzen. Die Materialien sind so konzipiert, dass ein flexibler Einsatz im Unterricht sowie eine Differenzierung je nach Leistungsstand möglich ist. Die Arbeitsblätter bauen nicht aufeinander auf und können auch einzeln zum Einsatz gebracht werden. Inhaltlich nehmen die Aufgaben Bezug auf die im Film bzw. in den Sequenzen angesprochenen Themen, wobei stets auch darüber hinausgegangen wird, um eine vertiefte Beschäftigung mit dem Thema zu ermöglichen. Die Einzelsequenzen machen es möglich, je nach Lerngruppe und Zeitumfang Schwerpunkte zu setzen und Themen isoliert vom Hauptfilm zu behandeln.

Ausführliche Ideen für die Arbeit mit dem Film im Unterricht sowie Beschreibungen der Inhalte und Arbeitsblätter enthält der Text „Didaktische Hinweise“, den Sie im Arbeitsmaterial im Ordner „Lehrer“ finden.

Arbeitsmaterial

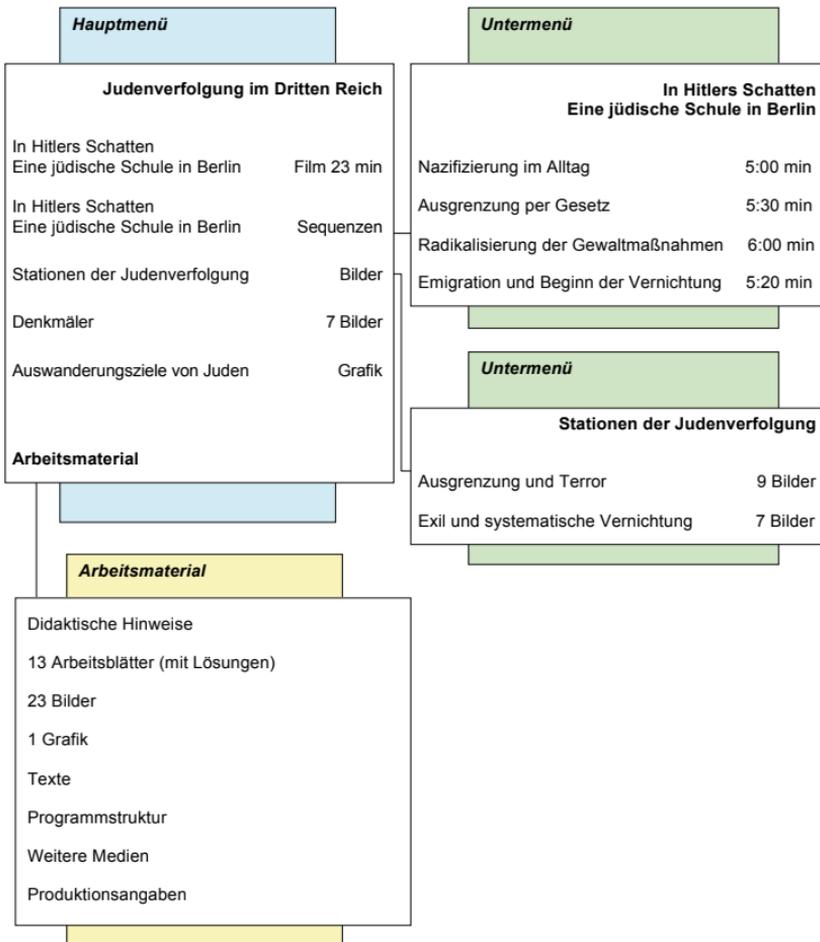
Als Arbeitsmaterial steht Ihnen im ROM-Teil ein umfangreiches Angebot an ergänzenden Materialien zur Verfügung (siehe Tabelle).

Die Arbeitsblätter liegen sowohl als PDF- als auch als Word-Dateien vor:

- Die **PDF-Dateien** können am PC direkt ausgefüllt oder ausgedruckt werden.
- Die **Word-Dateien** können bearbeitet und so individuell an die Unterrichtssituation angepasst werden.

Ordner	Materialien
Didaktische Hinweise	Hinweise zum Einsatz des Films, der Sequenzen und der ergänzenden Arbeitsmaterialien
Arbeitsblätter (zum Teil mit Lösungen)	<ol style="list-style-type: none">1. Zeitleiste mit politischer und persönlicher Geschichte der Zeitzeugen2. Geschichtsdarstellung im Dokumentarfilm3. Geschichte und Erinnerung im Zeitzeugenfilm (Sek II)4. Bausteine meiner Identität5. Nazifizierung im Alltag6. Fotografien als historische Quelle7. Formen jüdischer Selbstbehauptung8. Das Novemberpogrom 19389. Flucht ins Exil10. Rollenkarten11. Auswanderungsziele12. In Erinnerung an die ermordeten Schüler der Goldschmidtschule13. Kurzbiografien der Zeitzeugen
Bilder	<ol style="list-style-type: none">1. Bildergalerie „Stationen der Judenverfolgung“2. Bildergalerie „Denkmäler“
Grafik	Statistik
Texte	<ol style="list-style-type: none">1. Bildbeschreibungen2. Filmtext3. Literaturliste
Programmstruktur	Didaktische FWU-DVD
Weitere Medien	Info zu ergänzenden FWU-Medien
Produktionsangaben	Zur DVD und dem Film

Programmstruktur



Produktionsangaben

Judenverfolgung im Dritten Reich (DVD)

Produktion

FWU Institut für Film und Bild, 2013

DVD-Authoring und Design

Dicentia

im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 2013

Konzept

Melanie Ziegler

Arbeitsmaterial

Tanja Seider

Bilder

Bundesarchiv, BPK

Pädagogische Referentin im FWU

Melanie Ziegler

Redaktion Story House

Torsten Berg

Aljoscha Seidt

Buch & Regie

Emanuel Rotstein

Jaron Pazi

Robert Krause

Schnitt

Veit Bastian

Christopher Klotz

Kamera

Frank van Vught

Thomas Sassenberg

Musik

Vivan Bhatti

Redaktion FWU

Melanie Ziegler

Produktionsangaben zum Film

„In Hitlers Schatten – Eine jüdische Schule in Berlin“

Produktion

Story House Productions GmbH

Smithsonian Channel

NDR

Produktionsleitung

Robin Senger

Bearbeitete Fassung

FWU Institut für Film und Bild

Nur Bildstellen/Medienzentren:
öV zulässig

© 2013

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht

gemeinnützige GmbH

Geiselgasteig

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-240

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet www.fwu.de

46 11043

Judenverfolgung im Dritten Reich

Mitte der 1930er Jahre gründet die jüdische Lehrerin Leonore Goldschmidt im Herzen des damaligen Nazi-Berlins eine jüdische Schule, die für viele Kinder zum Schutzort wird. Der Film erzählt diese bisher unbekannte, aber bemerkenswerte Geschichte über die Judenverfolgung anhand von Spielfilmszenen und Zeitzeugenberichten von überlebenden Schülern, ergänzt durch einschlägiges Archivmaterial zu allen wichtigen historischen Ereignissen dieser Zeit. Umfangreiches Arbeitsmaterial, Quellen- und Bildmaterial ergänzen die Produktion.

Erscheinungsjahr: 2013**Laufzeit:** 23 min**Film:** 1**Filmsequenzen:** 4**Bilder:** 23**Sprache:** Deutsch**DVD-ROM-Teil:** Unterrichtsmaterialien**Arbeitsblätter:** 13**Adressaten:** Allgemeinbildende Schule
(Klasse 9–13),
Erwachsenenbildung**Schlagwörter:**

Judenverfolgung, Antisemitismus, Drittes Reich, Nationalsozialismus, Deportation, Holocaust

Systematik:**Geschichte**

› Epochen › Neuere Geschichte › Faschismus und Nationalsozialismus › Politische und gesellschaftliche Entwicklung, Verfolgung

Politische Bildung

› Gesellschaftspolitische Gegenwartsfragen › Vorurteile, Rassismus

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH

Geiseltalstraße

Bavariafilmplatz 3

82031 Grünwald

Telefon +49 (0)89-6497-1

Telefax +49 (0)89-6497-240

info@fwu.de

www.fwu.de

Lehrprogramm
gemäß
§ 14 JuSchG

GEMAFREI



46 11043 010

www.fwu-shop.de

Bestell-Hotline: +49 (0)89-6497-444

vertrieb@fwu.de

Das Medieninstitut
der Länder

